

**LUMIS -SCHRIFTEN**  
aus dem  
Institut für Empirische  
Literatur- und Medienforschung  
der  
Universität-Gesamthochschule  
Siegen

**LUMIS-TÄTIGKEITSBERICHT 2000**

LUMIS-Schriften 60

2000

**LUMIS - Publications**  
from the  
Institute for Empirical  
Literature and Media Research  
Siegen University

Herausgeber: LUMIS  
Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der  
Universität-Gesamthochschule-Siegen  
57068 Siegen

Tel.: 0271/740-4440  
Fax: 0271/740-2533

Redaktion: Raimund Klauser

Als Typoskript gedruckt

© LUMIS-Universität-Gesamthochschule-Siegen  
und bei den Autoren

Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0932 - 6103 (LUMIS-Tätigkeitsbericht)

## LUMIS-TÄTIGKEITSBERICHT 2000

LUMIS-Schriften 60

2000

Siegen 2000



## Inhaltsverzeichnis

1.	Sechzehn Jahre LUMIS	5
2.	LUMIS-Mitglieder und ihre Funktionen	8
3.	Projekte	10
3.1	Abgeschlossene Vorhaben	10
	Projekt Die Naturalisierung von Kognition, Semiose und Kommunikation	10
	Projekt Zur Veränderung des Menschenbildes in Romanen unter dem Einfluss der Biologie im 19. Jahrhundert	10
3.2	Laufende Vorhaben	10
	Projekt Leseinteressen und Studienmotivation von Studierenden	10
	Projekt Kultur als Wirklichkeitskonstruktion: zur Konzeptualisierung der „dritten Ebene“	11
	Projekt Drehbuchanalyse und Scriptentwicklung	12
	Projekt Medienunterricht	12
	Projekt Evaluation von Kultursponsoringmaßnahmen	14
	Projekt Vergleichende Studien zur Kompetenzentwicklung bei Abiturienten als Teilprojekt einer Kompetenzentwicklungsoffensive im Verbund von Industrie, Hochschulen und Schulen	16
	Studie 1: Die Bedeutung einer <i>prozessualen</i> Naturinterpretation für die Konzeption des Chemieanfangsunterrichts	17
	Studie 2: Vergleichende Studie zur Auswirkung des neuen „Seminarfaches“ an thüringer Gymnasien	17
	Projekt Integrierte Markenkommunikation	18
	Projekt PLATONs TV	19
	Projekt Presse-Monitoring Journalistenpreis Bahnhof	19
3.3	Geplante Vorhaben	20
	Projekt Multimediale Einführung in den Konstruktivismus	20
	Projekt Serielle Unterhaltungsangebote im intermedialen Umbruch von Fernsehen und Internet. Produktive Potentiale für Produzenten, Produkte, Darsteller und Nutzer?	20
	Projekt Prinzipien und Strategien der Mediendifferenzierung. Spezifizierung und Ausdifferenzierung der Medien im 20. und am Übergang ins 21. Jahrhundert	22
	Projekt Information und Unterhaltung – anthropologische und soziale Faktoren der Mediennutzung im Kontext individualisierter Medienangebote	22

4.	Gastvorträge und Kolloquien	23
5.	Vorträge der LUMIS-Mitarbeiter	23
6.	Lehrangebote	24
7.	Publikationen	26
	Anhang: LUMIS-Satzung	28
	Verzeichnis der LUMIS-Schriften	31

## 1. Sechzehn Jahre LUMIS

Das Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung (Kurzbezeichnung LUMIS = **L**iteratur- und **M**edienforschung in **S**iegen) wurde 1984 als Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung (lt. § 31 WissHG NW) der Universität-Gesamthochschule Siegen eingerichtet. Auf Initiative des Fachbereichs 3 (Sprach- und Literaturwissenschaften) beschloss der Senat am 5. März 1984 die Gründung des Instituts. Am 25. Mai 1984 erteilte der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen die Genehmigung, am 10. Juli 1984 erließ der Rektor die Satzung (vgl. Anhang). Am 18. September 1984 fand die konstituierende Sitzung des LUMIS-Vorstands statt. Als geschäftsführender Leiter wurde Universitätsprofessor Dr. Siegfried J. Schmidt gewählt, als sein Stellvertreter Priv.-Doz. Dr. Wolfram Karl Köck. Am 6. Dezember 1984 wurde das LUMIS-Institut offiziell eröffnet.

In der Vorstandssitzung am 1.7.1997 erklärte Prof. S. J. Schmidt seinen Rücktritt als geschäftsführender Leiter, da er einen Ruf an die Universität Münster erhalten hatte. Der Vorstand wählte daraufhin satzungsgemäß für fünf Jahre ein Vorstandsmitglied zum neuen geschäftsführenden Leiter: Universitätsprofessor Dr. Volker Scharf.

Sein Stellvertreter ist seit Januar 2000 Dipl.-Soz. Raimund Klauser. Er wurde in der Sitzung des LUMIS-Vorstandes am 20.1.2000 in diese Funktion gewählt und löste damit Priv.-Doz. Dr. Wolfram Karl Köck ab, dessen Amtszeit abgelaufen war und der sich wegen bevorstehenden Eintritts in den vorzeitigen Ruhestand nicht zur Wiederwahl stellte.

Das Institut legt jetzt seinen sechzehnten – und letzten – Tätigkeitsbericht vor, mit dem die Arbeit des Jahres 2000 dargestellt wird; das LUMIS-Institut wird im Jahresverlauf 2001 in das neu gegründete Institut für Medienforschung übergeleitet.

### *1.1 Mitwirkung an Forschungsprojekten*

Seit 1997 arbeiten A. Barsch, P. M. Hejl, W. K. Köck und G. Rusch an der Entwicklung interdisziplinärer Forschungsprogramme unter dem Generalthema „Medienumbrüche“, das von der DFG entweder als neuer Sonderforschungsbereich oder als Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg ab 2001 gefördert werden soll. Die von LUMIS-Mitarbeitern bearbeiteten Teilprojekte wurden in früheren Tätigkeitsberichten ausführlich vorgestellt (zum aktuellen Vorbereitungsstand vgl. Kap. 3.3).

1998 hatten mit dem Rektor des Hanse-Wissenschaftskollegs Prof. Dr. Dr. G. Roth (Universität Bremen) in Delmenhorst Gespräche über die zukünftige Forschungs Kooperation stattgefunden. Diese Kooperation hat sich jetzt mit der Aufnahme der Arbeit in der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Determinanten menschlichen Verhaltens / Transkulturelle Universalien“ konkretisiert. In diesem Rahmen fanden seit 1999 mehrere Arbeitstreffen statt (vgl. Kap. 5, Vorträge von P. M. Hejl), deren Ergebnisse vor allem im Zusammenhang mit den anthropologischen Grundlagen von Information und Unterhaltung (vgl. Kap. 3.3: Projekt „Information und Unterhaltung“) in die kulturtheoretischen und medienwissenschaftlichen Arbeiten des Instituts eingehen.

## 1.2 Kongresse und Publikationen

- Im Rahmen des Projekts „Medienunterricht“ (vgl. Kap. 3.2) organisierte G. Rusch zusammen mit dem ILF-Mainz eine Initial-Tagung. Die Tagung fand vom 14.-15. Februar 2000 in Waldfischbach unter der Leitung von G. Rusch und Dr. K. Brehmer (ILF) statt.
- W. K. Köck wirkte an der Vorbereitung und Durchführung einer interdisziplinären Konferenz zum Thema „Kommunikation – ein Schlüsselbegriff der Humanwissenschaften“ mit, die vom 11.-13. Mai 2000 an der Universität-GH Essen stattfand.
- Beim VIIth International Congress IGEL 2000, 31. Juli - 4. August 2000 in Toronto, war G. Rusch Chair of Section about Globalization. Zu Vorträgen in dieser Sektion waren eingeladen: Prof. Dr. Th. Hug (Innsbruck), Prof. Dr. R. Viehoff (Halle/Saale), Dr. M. D. Payne (Ithaca), M. Werle (Siegen) sowie G. Rusch.

## 1.3 Überregionale Lehr- und Vortragstätigkeit

- Als Lehrbeauftragter am Englischen Seminar der Universität Bonn hielt W.K. Köck im Wintersemester 1999/2000 ein Hauptseminar zum Thema „Language Acquisition“, im Sommersemester 2000 zum Thema „Sociolinguistics“, im Wintersemester 2000/2001 zum Thema „English Lexicology“.
- Im Rahmen von Gastprofessuren führte G. Rusch im Sommersemester 2000 an der Universität Innsbruck, Institut für Erziehungswissenschaften, Theorie-Praxis-Bereich Medienkommunikation und Telematik, ein Seminar durch mit dem Thema "Ökologie und Medienkommunikation“. Im Wintersemester 2000/2001 hielt er weitere Seminare zu den Themen „Globalisierung und Medien“ und „Globalisierungsbilanz Innsbruck (Allgemeine Methodologie)“.
- Nach seinem ersten Aufenthalt im August und September 1999 arbeitete A. Barsch zum zweiten Mal an der Universidade Federal Do Rio de Janeiro und setzte damit die Kooperation fort: Vom 1. bis zum 11. Juni 2000 betreute er Qualifikationsarbeiten von Regina de Britto Figueiredo, Marcello Pinto und Andrea Claudia Valente.
- Im Rahmen der Sommerakademie der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Molveno (27.8.-9.9.2000) führte P. M. Hejl zusammen mit M. Lehmann-Waffenschmidt ein Seminar durch mit dem Thema: „Wie wird die Wirklichkeit konstruiert? Zum Ansatz einer sozialwissenschaftlichen Relativitätstheorie“.

## 1.4 Institutsgäste

Über die Besuche von Vortragsgästen (s.u. Kap. 4) und Besprechungen mit Projektkooperanten hinaus hielten sich im Jahr 2000 keine Forschungsgäste am Institut auf.



### *1.5 Kooperationen*

Die bestehenden Kooperationen (vgl. Tätigkeitsberichte der Vorjahre) wurden fortgeführt und intensiviert, insbesondere mit dem Hanse-Wissenschaftskolleg, Oldenburg, und der UFRJ, Rio de Janeiro.

### *1.6 Literaturzeitschriftenarchiv*

Die seit längerem laufenden Arbeiten am Archiv wurden fortgesetzt (vgl. dazu das Projekt „Literatur- und Kulturzeitschriften 1998“, Tätigkeitsbericht 1998).

### *1.7 Zur Situation des LUMIS-Instituts*

Im Jahr 2000 hat sich eine besondere Dynamik der Institutsarbeit ergeben: Die Forschungs- und Publikationstätigkeit des Instituts, die hochschulinterne und -externe Kooperation, Vortragstätigkeiten und Gastaufenthalte konnten mit nahezu unveränderter Intensität fortgeführt werden. Allerdings hat zum einen das Engagement an der Lehre für den Siegener Medienstudiengang weiter zugenommen. Das hatte u.a. gravierend ausgeweitete Prüfungsverpflichtungen zur Folge, die erhebliche Arbeitskapazitäten gebunden haben. Außerdem ist auf die Zunahme der von LUMIS-Mitarbeitern betreuten Hauptstudienprojekte des Medienstudiengangs zu verweisen, die zwar ertragreich für die laufende Forschungsarbeit des Instituts sind, aber doch auch einen immens hohen Arbeitsaufwand erfordern. Im Jahr 2000 wurde mit studentischen Arbeitsgruppen an den sieben folgenden Hauptstudienprojekten gearbeitet: „Evaluation von Kultursponsoringmaßnahmen“ (Leitung: G. Rusch), „Organisation öffentlicher Auftritte des Medienstudiengangs II“ (Leitung: R. Klauser), „Drehbuchanalyse und Scriptentwicklung“ (Leitung: R. Klauser und R. Leschke), „Integrierte Markenkommunikation“ (Leitung: W. Kothen und G. Rusch), „‘PLATON’s TV‘ – Zur Vermittlung von Kultur- und Sozialwissenschaften im Fernsehen“ (Leitung: G. Rusch), „Computerspiele: Medien und Wirklichkeit“ (Leitung: H. Hauptmeier und R. Klauser) und „Analyse transkultureller und kulturspezifischer Merkmale im Angebot der Massenmedien“ (Leitung: P. M. Hejl). Ganz beträchtliche Kapazitäten wurden auch durch das Engagement am Medienforum NRW 2000 in Köln mit seinen Begleitveranstaltungen gebunden. Unter der Leitung von R. Klauser wurden Präsentationen der medienbezogenen Lehr- und Forschungsleistungen der Universität-GH Siegen wie auch der Medien-Aktivitäten des Kreises Siegen-Wittgenstein im Rahmen des Medienbürgerfestes, der Fachmesse MediaVision Cologne sowie des zum zweiten Mal veranstalteten Nachwuchsforums durchgeführt.

Zum anderen sind die Bemühungen um die Gründung eines zentralen, interdisziplinär arbeitenden medienwissenschaftlichen Instituts der Universität-GH Siegen (vgl. Tätigkeitsbericht 1999) weiter vorangegangen. Im Herbst 2000 legte das Rektorat hochschulintern einen Satzungsentwurf vor, der als eine Basis für die weiterhin erforderlichen inhaltlichen und strukturellen Überlegungen betrachtet werden kann. Das LUMIS-Institut wird in dem neu zu gründenden Medienforschungsinstitut aufgehen und wird folglich seine eigenständige Existenz aufgeben.

## 2. LUMIS-Mitglieder und ihre Funktionen

<i>Geschäftsführender Leiter:</i>	Universitätsprofessor Dr. Volker Scharf
<i>Stellvertreter:</i>	Dipl.-Soz. Raimund Klauser
<i>Vorstand:</i>	Universitätsprofessor Dr. Hans Brügelmann, FB 2, Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schul- pädagogik und Didaktik der Primarstufe
	Universitätsprofessor Dr. Rolf Depner, FB 1, Soziologie (insbes. empirische Sozialforschung und Medizin- soziologie)
	Universitätsprofessor Dr. Rainer Geißler, FB 1, Soziologie
	Universitätsprofessor Dipl.-Ing. Ulf Jonak, FB 9, Grundlagen der Gestaltung, Architekturtheorie
	Priv.-Doz. Dr. Wolfram Karl Köck, LUMIS
	Dipl.-Soz. Raimund Klauser, LUMIS (gewähltes Mitglied)
	Universitätsprofessor Dr. Klaus Kreimeier, FB 3, Medienwissenschaft
	AR Priv.-Doz. Dr. Gebhard Rusch, LUMIS
	Universitätsprofessor Dr. Helmut Schanze, FB 3, Germanistik/Neuere Literaturgeschichte
	Universitätsprofessor Dr. Volker Scharf, FB 8, Didaktik der Chemie
	Stud. phil. Michael Schlag, FB 3 (gewähltes Mitglied; bis Sommer 2000)
	Universitätsprofessor Dr. Christian W. Thomsen, FB 3, Anglistik/Literaturwissenschaft
	Dr. Peter M. Hejl, LUMIS (gewähltes Mitglied)
<i>Ständige Mitarbeiter:</i>	Dr. Helmut Hauptmeier, Anglistik/empirische Literatur- wissenschaft (z. Zt. Fortbildungsakademie Medien fam)
	Dr. Peter M. Hejl, Politologie, Soziologie/empirische Sozialforschung
	Dipl.-Soz. Raimund Klauser, Soziologie/empirische Sozialforschung
	Priv.-Doz. Dr. Wolfram Karl Köck, Allgemeine und Angewandte Linguistik/Kommunikationswissenschaft
	AR Priv.-Doz. Dr. Gebhard Rusch, Empirische Literaturwissenschaft/Kommunikationswissenschaft
<i>Sekretärin:</i>	Monika Traut

*Weitere Mitarbeiter  
(2000):*

Priv.-Doz. Dr. Achim Barsch, FB 3, Germanistik/  
empirische Literaturwissenschaft, Medienpädagogik  
Priv.-Doz. Dr. Rainer Leschke, FB 3, Medien- und  
Kommunikationswissenschaft  
Dr. Uwe Mattusch, Medienwissenschaft/Medienpädagogik

*Studentische Hilfskräfte  
des Instituts (2000):*

Gordon Nemitz, FB 3, Medienstudiengang  
Thorsten Müller, FB 3, Medienstudiengang  
Marco Reuschel, FB 3, Medienstudiengang  
Michael Schlag, FB 3, Medienstudiengang

*Studentische Hilfskräfte  
Projekt „Presse-Monitoring  
Journalistenpreis Bahnhof 2000“:*

Thorsten Krause, FB 3, Medienstudiengang  
Michael Schlag, FB 3, Medienstudiengang

Archiv für deutschsprachige Literaturzeitschriften (im Aufbau):

Betreuung: Gebhard Rusch

LUMIS-Schriften:

Redaktion: Raimund Klauser

LUMIS im WWW:

Betreuung: Gebhard Rusch

### 3. Projekte

#### 3.1 Abgeschlossene Vorhaben

*Projekt:* Die Naturalisierung von Kognition, Semiose und Kommunikation

*Bearbeiter:* Wolfram Karl Köck

Die Bearbeitung des Vorhabens (vgl. Tätigkeitsberichte 1998 und 1999) konnte im Berichtszeitraum (aufgrund des bevorstehenden Ausscheidens des Bearbeiters und verstärkter Lehraufgaben) nicht im gewünschten Umfang fortgesetzt werden und ist daher praktisch eingestellt worden. Ergebnisse sind in Veröffentlichungen, Vorträge und Lehrveranstaltungen eingegangen.

*Projekt:* Zur Veränderung des Menschenbildes in Romanen unter dem Einfluss der Biologie im 19. Jahrhundert

*Bearbeiter:* Achim Barsch

Das mit Peter M. Hejl als Mitherausgeber durchgeführte Publikationsvorhaben „Menschenbilder. Zur Pluralisierung der Vorstellungen von der menschlichen Natur (1850-1914)“ konnte im Frühjahr 2000 mit dem Suhrkamp Verlag realisiert werden. In eigenen Beiträgen werden die Ergebnisse der Forschungsarbeiten zu den Romanen von E. Marlitt und zur Berichterstattung über Biologie und Kriminologie in der *Gartenlaube* präsentiert. Darüber hinaus enthält der Band einen Beitrag zur Bedeutung der Naturwissenschaften für die Entwicklung der Germanistik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

#### 3.2 Laufende Vorhaben

*Projekt:* Leseinteressen und Studienmotivation von Studierenden

*Bearbeiter:* Achim Barsch

Das im Tätigkeitsbericht 1999 vorgestellte Forschungsprojekt wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Im Rahmen der ersten ECEL-Tagung an der UFRJ in Rio de Janeiro wurden erste Projektergebnisse präsentiert und diskutiert. Zusammen mit Andrea Claudia Valente und Marcello Pinto konnte eine Zusammenfassung über Anlage und Zwischenergebnisse auf der VII. IGEL Konferenz in Toronto vorgetragen werden. Darüber hinaus wurde mit Prof. David Miall, University of Edmonton, ein weiterer Kooperationspartner gewonnen. Parallel zu den Fragebogenerhebungen in Rio de Janeiro und in Siegen wird nun eine Erhebung in Kanada erfolgen.

*Projekt:* Kultur als Wirklichkeitskonstruktion: zur Konzeptualisierung der „dritten Ebene“

*Bearbeiter:* Peter M. Hejl

Die wissenschaftshistorischen Untersuchungen zur deutschsprachigen Protozoziologie wurden abgeschlossen. Die Ergebnisse werden in P. M. Hejl (Hg.): *Universalien und Konstruktivismus*. Zum Problem menschlicher Invarianten in den Humanwissenschaften, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2000 veröffentlicht.

In Ergänzung dieser Arbeiten und als Einleitung für den mit A. Barsch herausgegebenen Sammelband zur historischen Anthropologie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Barsch/Hejl 2000a) wurde der Prozess der Pluralisierung der Menschenbilder in diesem Zeitraum theoretisch begründet und am historischen Material plausibilisiert (vgl. Barsch/Hejl 2000b). „Pluralisierung der Menschenbilder“ wird dabei primär als Ergebnis von Prozessen sozialer Wirklichkeitskonstruktion gesehen, die unter den Bedingungen einer Reihe historisch spezifischer gesellschaftlicher Veränderungen stattfinden. Auf einer Makroebene lassen sie sich mit den Schlagworten „Säkularisierung“ und „gesellschaftliche Differenzierung“ kennzeichnen. Diese Tendenzen resultieren aus den interdependenten Beziehungen zwischen der Industrialisierung, dem Bevölkerungswachstum, der Urbanisierung und der Entstehung bzw. Differenzierung der modernen Wissenschaften etwa seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Hinzu kommt eine gleichermaßen politische wie wissenschaftsinterne Tendenz der Historisierung seit Beginn des 19. Jahrhunderts, sowie deren unbeabsichtigte Folgen. Im Ergebnis entstehen drei Gruppen von Gründen für die als „Pluralisierung der Menschenbilder“ gekennzeichneten Veränderungen:

- (1) Die alten Vorstellungen verloren für breite Bevölkerungsschichten an Überzeugungskraft (ohne jedoch vollständig abgelöst zu werden).
- (2) Zusätzlich entstanden neue Konzepte, die als relevant für das Verständnis des Menschen angesehen wurden.
- (3) Schließlich konnten auch bis dahin stärker vorhandene Gemeinsamkeiten der Vorstellungen über die menschliche Natur nicht aufrechterhalten werden, weil die gesellschaftliche Differenzierung die dafür nötigen Stabilisierungen zerstörte.

Die Pluralisierung von Vorstellungen über die menschliche Natur lässt sich also als ein Prozess sozialer Wirklichkeitskonstruktion rekonstruieren. In ihm veränderte sich der verwendete Naturbegriff in erheblichem Maße, weil er zunehmend aus religiösen und normativen Zusammenhängen gelöst wurde, um „spontan“ ablaufende Prozesse zu bezeichnen. Dabei wurde gerade die Frage nach Spontaneität oder kultureller Bestimmung menschlichen Handelns eines der großen Themen der Zeit: eine wechselseitige Konditionierung von „Kultur“ und „Natur“ begann deutlich zu werden. Sie äußerte sich in vielfältigen Zusammenhängen, auf die sich die Beiträge des Bandes beziehen: im Interesse für die Evolutionstheorie, in neuen Krankheitsbildern, in Debatten über die Natur menschlicher Gesellschaften und die Aufgaben und Möglichkeiten, einer auf „Gesellschaft“ fokussierten Wissenschaftsdisziplin; schließlich in neuen ästhetischen Gestaltungsmöglichkeiten sowie in neuen Themen in Literatur und bildender Kunst.

In *theoretischer Hinsicht* trat die in mehreren Veröffentlichungen der letzten Jahre angesprochene Beziehung zwischen artgeschichtlichem Hintergrund und gesellschaftlich-kulturellen Lebensbedingungen in den Vordergrund. Dafür gab es zwei konkrete Anlässe: (1) Der Projektbearbeiter wurde zur Mitarbeit in einer am Hanse Wissenschaftskolleg, Delmenhorst, eingerichteten transdisziplinären Arbeitsgruppe „Determinanten

menschlichen Verhaltens / Transkulturelle Universalien“ eingeladen. Dazu fanden im Berichtszeitraum zwei je zweitägige Arbeitstreffen statt (Juni und November 2000), auf denen u.a. im Projektrahmen entwickelte Konzepte zum Universalienkonzept und zur Beziehung zwischen der biologischen, der individuellen (kognitiven) und der sozialen (kulturellen) Ebene vorgestellt wurden. Ein Sammelband mit Beiträgen aus Anthropologie, Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft, Medizingeschichte, Philosophie, Psychologie und Soziologie, der vor allem menschliche Universalien in den Vordergrund stellt, ist im Druck. Dem Forschungsstand zu gesellschaftlichen Universalien soll später ein eigener Band gewidmet werden. (2) Den zweiten Anlass boten die vorbereitenden Arbeiten zu einem Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg in der Universität-GH Siegen. Bei ihnen stellte sich eine deutliche Fokussierung u.a. auch auf „gesellschaftliche“ und „anthropologische“ Aspekte des Medienwandels heraus, die ohne Bezug auf „Invarianten“ überhaupt nicht erkennbar werden. Damit zeichnet sich eine Fortsetzung der bisherigen Arbeiten in diesem erweiterten institutionellen Rahmen ab.

Im Berichtszeitraum wurde das Projekt sowohl auf der theoretischen Ebene fortgesetzt, als auch in die Lehrtätigkeit (Seminar: „Invarianten‘ menschlichen Verhaltens“ „Menschenbilder. Die Entstehung der modernen Vorstellung vom Menschen im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen“, „Was uns interessiert, was uns anmacht: das Problem der Relevanz medialer Angebote“) und in die weitere Forschungsplanung einbezogen.

*Projekt:* Drehbuchanalyse und Scriptentwicklung

*Bearbeiter:* Markus Disselhoff, Raimund Klauser, Rainer Leschke

Aus der Programmstudie „drunter und drüber“ (vgl. Tätigkeitsbericht 1998) ist in ein inhaltlich und methodisch anschließendes Vorhaben mit weiterreichendem Anspruch entstanden, das seit 1999 in direkter Koppelung mit Hauptstudienprojekten des Medienstudiengangs bearbeitet wird. Insbesondere wird die Analyse- und Beratungspraxis vertiefend fortgeführt und an einer größeren Zahl von Exposees und Treatments für verschiedene TV- und Kinofilm-Produktionsfirmen weiter ausgearbeitet.

Ziel des Projektes ist es, eine theoretisch fundierte Beratungsleistung zu entwickeln, die mit einem ökonomisch vertretbaren Aufwand eine systematische Evaluation von TV- und Filmprojekten in Hinsicht von Zielgruppe und Akzeptanz zu einem sehr frühen Produktionsstadium, d.h. bereits auf der Basis von Exposees und Treatments bzw. Drehbüchern ermöglicht. Zu Ausgangssituation, Grundannahmen und Methodik vgl. die ausführliche Darstellung im LUMIS-Tätigkeitsbericht 1999.

*Projekt:* Medienunterricht

*Bearbeiter:* Achim Barsch, Peter M. Hejl, Raimund Klauser, Friederika Meinhardt, Gebhard Rusch, Josef Wernze

Das Projekt schließt Lehrer, Fachwissenschaftler, Einrichtungen der Lehreraus- und Fortbildung sowie Unternehmen aus der Medienbranche zur kooperativen Erstellung, Erprobung, Vermittlung und Pflege von Unterrichtsmaterial für den Medienunterricht zusammen. Das Material schließt Alte und Neue Medien ein und gliedert sich in die Bereiche Medien-Grundlagen, Medien-Themen und Medien-Praxis. Es sollen Lehrerbrochüren mit (erprobten) Unterrichtsentwürfen und Lehrmitteln (z.B. Overhead-

Folien) erstellt, Video-Tapes zu Anschauungs- und Analysezwecken angeboten, Text- und AV-Material-Sammlungen auf CD-ROM erstellt sowie eine Website im Internet aufgebaut werden, die Aktualisierungen des Materials und neue Angebote (per Download) verfügbar macht. Zur Erschließung des Materials für die Schulen werden Programme zur Moderatorenausbildung aufgelegt.

#### *Organisationsrahmen:*

Das LUMIS-Institut führt in diesem Projekt die an Medienunterricht in unseren Schulen originär interessierten Gruppen (Lehrer, Fachwissenschaftler, Praktiker, Unternehmer, Eltern und Schüler) kooperativ zur gemeinsamen Entwicklung von Lehr- und Lernmaterial zusammen. Dazu sucht das Institut auch die Kooperation mit den entsprechenden Landesministerien und Landesinstituten.

Mit Unterstützung von Partnern aus der Medienbranche (Verlagen, TV-Anstalten, Software-Entwicklern etc.) erstellen und erproben Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen Bundesländern, mit unterschiedlichen Fächern und aus unterschiedlichen Schulformen in enger Kooperation mit Fachwissenschaftlern aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft (Medien-Theoretikern, -Psychologen, -Soziologen, -Wirtschaftlern, Juristen, Technikern, etc.) Unterrichtsmaterial für den Medienunterricht.

Die einzelnen Unterrichtsreihen sollen selbst multimedial präsentiert werden und zugänglich sein als

- Lehrer-Broschüren mit kopierfähigem Arbeitsmaterial für Schüler bzw. Overhead-Folien;
- Web-Angebote, die aus dem Internet heruntergeladen werden können;
- Video-Material zu Anschauungs- und Analysezwecken;
- CD-ROM bzw. DVD zur Präsentation von AV-Material und zur Erschließung einer umfangreichen Textsammlung.

Im Verbund dieser drei Präsentationsformen kann das Material praxisnah, angemessen umfangreich und aktuell gehalten werden.

#### *Zeitplan:*

Vorbereitungsphase	ab Frühjahr 1999
Auftaktveranstaltung	Initial-Tagung 14./15. Februar 2000 (Waldfischbach, Rheinland-Pfalz): Strategische Planung und Aufgabenverteilung
2. Hälfte 2000	1. Workshop: Schwerpunkt Medien-Grundlagen
1. Hälfte 2001	2. Workshop: Schwerpunkt: Medien-Themen
2. Hälfte 2001	3. Workshop: Schwerpunkt: Medien-Praxis
1. Hälfte 2002	Abschlussstagung: Präsentation und Bewertung

#### **Teilnehmer und Tagungsprogramm der Initial Tagung**

Priv.Do. Dr. G. Rusch: *Vorstellung des Projekts "Medienunterricht"*

F. Meinhardt & J. Wernze: *Medien und Schulwirklichkeit*

G. Knabjohann: *Internet in der Oberstufe*

R. M. Glaser, G. Delfs-Svora: *Erfahrungsberichte*

*Aspekte der Medienpädagogik*

Prof. Dr. Th. Hug

Dr. U. Mattusch

*Statements aus Medien- und Kommunikationswissenschaft*

S. Trepte: Medienpsychologie  
M. Niehuis: Mediengeschichte  
Dr. A. Scholl: Journalismusforschung  
Prof. Dr. R. Viehoff: Schulfach Medienkunde  
*Statements aus der Medienwirtschaft*  
A. Ammermann (ZDF)  
U. Hofmann (RIM)  
M. Rabiun (Kabel 1)  
*Angebote und Nachfragen: Brücken zwischen Schule, Wissenschaft und Wirtschaft – Eine Kartenabfrage*  
O. Schneider: *TIDE – Ein Software-Tool für den Unterricht*  
*Systematisierung von Angeboten und Nachfragen mit Blick auf die Projektkonzeption Handlungsorientierter Unterricht* - Einleitung: Prof. Dr. Th. Hug. Beispiele, Anregungen, Formen, Möglichkeiten  
*Vereinbarung und Koordination der Entwicklungsarbeit*  
Konstituierung der Projektgruppen

Inzwischen hat sich eine Gruppe von über 30 Lehrer aus unterschiedlichen Schulstufen und -formen zur Mitarbeit im Projekt angemeldet. Aus der Wissenschaft sind Kooperationspartner für die Bereiche Journalistik, Medienrecht, Mediengeschichte, Medienpsychologie dazugekommen (aus NRW, Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt). Es bestehen Kontakte zu Bildung-Online und zum WDR; ZDF und RTL, auch Kabel 1, haben Ihre Kooperationsbereitschaft bestätigt.

Da die Finanzierung des Projekts bis zur Berichterstellung noch immer nicht gesichert ist, kann es nur in sehr bescheidenem Umfang weitergeführt werden. Durch den krankheitsbedingten befristeten Ausfall des Projektleiters konnte der Zeitplan nach der Initialtagung nicht mehr eingehalten werden. Im Jahr 2001 werden die Anstrengungen zur finanziellen Absicherung intensiviert fortgeführt.

*Projekt:* Evaluation von Kultursponsoringmaßnahmen

*Bearbeiter:* Gebhard Rusch mit Studierenden des Medienstudiengangs

*Stand der Arbeit:*

Die Untersuchung im Auftrag der Firma A. F. Dornbracht, Iserlohn, wurde im August 2000 mit der Präsentation der Ergebnisse und der Übergabe der Berichtsbände abgeschlossen. Eine zweite Erhebungsstaffel ist für das Jahr 2002 geplant.

Im Gesamtüberblick haben unsere Untersuchungen die folgenden Ergebnisse erbracht:

Es wurden drei Befragungen, mit Kunden, Mitarbeitern und Multiplikatoren durchgeführt. Den Befragten-Gruppen wurden auf der Basis gemeinsamer Fragedimensionen modifizierte bzw. angepasste maschinenlesbare Fragebögen (im Textform-Format) zur Bearbeitung auf dem Postwege bzw. im Betrieb direkt zugestellt. Die Beantwortung der Fragen nahm ca. 20 Minuten in Anspruch. Die Rücksendung an das Institut war für die Teilnehmer kostenlos.

Die Aussendung bzw. Verteilung fand am 1. Februar 2000 statt. Für den Rücklauf waren vier Wochen vorgesehen.



Gruppe	Anzahl der Aussendungen	Rücklauf	Anzahl in Auswertung
Kunden	688	12 %	83
Multiplikatoren	753	13%	96
Mitarbeiter	300	19 %	56

Die Auswertungsarbeiten fanden ab 1. März 2000 statt.

1. Die Zustimmung zu den kulturellen Engagements des Hauses Dornbracht ist bei allen Befragten hoch. Die positive Grundstimmung ist jedoch unterschiedlich ausgeprägt und bewegt sich zwischen Toleranz (Kunden), Toleranz bis Akzeptanz (Mitarbeiter) und Involvement (Multiplikatoren).
2. Dem Hause Dornbracht wird eine hohe kulturelle Kompetenz bescheinigt.
3. Die Übereinstimmung der Befragten-Gruppen in der Einschätzung der Produkte des Hauses Dornbracht ist sehr hoch; bei der Einschätzung der kulturellen Engagements gehen die Ansichten jedoch deutlich auseinander.
4. Die Produkte des Hauses und die kulturellen Engagements passen nach Einschätzung der Befragten gut zusammen. Die Kompatibilität von Produkten und kulturellen Engagements ist insgesamt hoch; sie ist mit den höchsten Kennwerten bei den Multiplikatoren, mit den niedrigsten Werten bei den Mitarbeitern ausgeprägt.
5. Die beobachteten Unterschiede zwischen den befragten Gruppen scheinen vor allem auf Unterschiede in der kommunikativen Begleitung der kulturellen Engagements zurückführbar zu sein. Kommunikative Defizite manifestieren sich explizit und als Glaubwürdigkeitsproblem.
6. Das Unternehmen Dornbracht wird eindeutig als Marktführer im gehobenen Preissegment angesehen.
7. Die Beziehungen des Unternehmens zu Kunden und Mitarbeitern erscheinen verbesserungswürdig.

Das kulturelle Engagement des Unternehmens wird von allen Befragten grundsätzlich sehr positiv bzw. positiv bewertet. Der Einsatz des Unternehmens für Kunst und Kultur wird überwiegend mit großer Zustimmung wahrgenommen (51, 8% der Kunden, 81,2% der Multiplikatoren und 53, 6% der Mitarbeiter). Es wird allgemein als gut zum Unternehmen passend eingeschätzt.

Fragt man nach dem Eindruck, den dieses Engagement hinterlässt, so zeigt sich eine gewisse Relativierung bzw. Differenzierung der insgesamt hohen Wertschätzung. Während ca. 60% der Mitarbeiter und 72% der Kunden sich unbeeindruckt zeigen („spielt keine Rolle für mein Verhältnis zum Unternehmen“), kehren sich die Verhältnisse bei den Multiplikatoren geradezu um (nur ca. 17% zeigen sich unbeeindruckt). Und während immerhin ca. 48% der Multiplikatoren angeben, das kulturelle Engagement des Unternehmens vertiefe ihr Verhältnis zum Hause Dornbracht, gilt dies offenbar nur für ca. 13% der Kunden und für ca. 29% der Mitarbeiter. Man kann diese Ergebnisse auf drei Reaktionstypen reduzieren, die sich in der Intensität der Bindungskraft unterscheiden, die durch die kulturellen Aktivitäten erzeugt wird: Toleranz bei Kunden, Toleranz bis Akzeptanz bei Mitarbeitern (wenngleich letztere auf niedrigem Niveau) und deutliches Involvement bei den Multiplikatoren. Dieser Befund korreliert auch mit der Beantwortung der Frage nach der Glaubwürdigkeit des kulturellen Engagements, die immerhin ca. 29% der Kunden negativ beantworten, während ein Anteil von ca. 45% der Multiplikatoren zustimmend reagiert.

Die Nähe der Einschätzungen von Produkten und kulturellem Engagement mit Hilfe eines Semantischen Differentials bestimmen wir mit zwei einfachen Maßen, der Konkordanz (als Maß der Übereinstimmung von Antworttendenzen, Werte zwischen 0 und 100%) und der Distanz (als Maß der Unterschiedlichkeit der Einschätzungen in den einzelnen Skalen, Werte zwischen 0 und 5, wobei 5 der in unseren Skalen maximale durchschnittliche Differenzwert ist).

Auffällig ist zunächst die Übereinstimmung unter den Gruppen hinsichtlich der Einschätzung der Produkte, die bei durchschnittlich 95% liegt. Andererseits drücken sich die genannten Wertschätzungsunterschiede zwischen den Gruppen entsprechend in unterschiedlichen Einschätzungen des kulturellen Engagements aus, die deutlich geringere Übereinstimmungen (von durchschnittlich nur 61%) aufweisen.

Diese Grundeinschätzungen zeigen sich auch für die Kompatibilität von Produkten und kulturellen Engagements:

Für die Multiplikatoren zeigt sich hier die größte Kompatibilität von Produkten und kulturellen Aktivitäten, für die Mitarbeiter die geringste.

Dieser Befund lässt sich – wie bereits angedeutet – durch Unterschiede in der kommunikativen Begleitung der Gruppen und die entsprechend unterschiedlichen Wissens-, Erklärungs- und Involvierungs Voraussetzungen plausibilisieren.

Die Gesamt- und Detail-Ergebnisse der Studie können beim Projektleiter angefragt werden. Es sind auch Publikationen über diese Studie in Vorbereitung.

Im Herbst 2000 hat eine Vorstudie zur Organisation von Sponsoring im Unternehmen begonnen. Dabei geht es um Strukturen und Prozesse mittels derer Unternehmen ihre Sponsoringaktivitäten realisieren. Es wird erwartet, dass abhängig von Unternehmens-typen und Sponsoring-Engagements spezifische Struktur- und Prozess-Muster ausgeprägt werden, die auf ihre Effizienz hin geprüft und miteinander verglichen werden sollen.

Im Sommersemester 2001 wird eine Untersuchung über Sponsoringnehmer und deren Sichtweise auf Sponsoren und Sponsoring durchgeführt werden.

*Projekt:* Vergleichende Studien zur Kompetenzentwicklung bei Abiturienten als Teilprojekt einer Kompetenzentwicklungsoffensive im Verbund von Industrie, Hochschulen und Schulen

Im letzten Jahrzehnt hat sich z.B. die Stellung deutscher Chemie- und Pharmaunternehmen auf deutschen und internationalen Märkten erheblich verändert. Alte Märkte gehen verloren. Innovationen werden zunehmend zum entscheidenden Überlebenskriterium. Hinzu kommt das derzeit wieder intensiv diskutierte Problem mangelnder Verständigung zwischen Experten und Laien: Naturwissenschaften und Technik bestimmen immer mehr die Bedingungen unserer materiellen und geistigen Existenz. Die Wirklichkeit in der wir leben, wird immer mehr zum Werk unserer Hände. Bei aller oberflächlich und kurzzeitig ausgelösten Faszination wird uns – obwohl selbst gemacht – diese Welt auch fremder. Je mehr wir wissen und technisch verwirklichen, desto mehr nehmen Unsicherheiten und Orientierungslosigkeit zu. Ausgehend von der These, dass die Verständigungsschwierigkeiten über die Grundlagen unserer Existenz ein tiefgreifendes Bildungsdefizit kennzeichnen, werden derzeit folgende Studien durchgeführt:

*Studie 1:* Die Bedeutung einer *prozessualen* Naturinterpretation für die Konzeption des Chemieanfangsunterrichts

*Bearbeiter:* Volker Scharf, Andreas Woyke, Helmut Kaufmann

Ausgehend von der Beobachtung, dass wir heute in unserem westlichen Kulturkreis mit schneller ablaufenden Wandlungen wenig gelassen und reflektiert umgehen, wird versucht, am Beispiel des in der Chemie zentralen Begriffs „Wandlung“ bzw. „Reaktion“ Ursachen dafür zu identifizieren. Unsere kulturbedingte Denktradition, aus der Flut und Flucht der Ereignisse, „Konstantes“ als Begriff herauszufiltern, „auf den Begriff zu bringen“, führt zu der Verlegenheit, „Wandlungen“, „Veränderungen“ und so gesehen insbesondere auch chemische Reaktionen in einem durchaus wörtlichen Sinne nicht „begreifen“, sondern nur erschließen zu können. Die Tiefendimension dieses Problems wird in AUGUSTINs berühmter Reflexion über den Zeit-Begriff deutlich. P. JANICH knüpft indirekt daran an: Die Tatsache, dass Chemie von Philosophie und umgekehrt kaum wahrgenommen wird, während „Bindestrich-Philosophien“ bei anderen Disziplinen längst etabliert sind, begründet er u. a. damit, dass sich heute Chemie in Unterricht und Lehre in einer Art präsentiert, die einseitig auf „Stoffe“, „Edukte“ und „Produkte“ ausgerichtet ist, der Prozess selbst aber nur eine marginale Rolle spielt und auch der Prozess des Auffindens und Begründens von chemischem Wissen vernachlässigt wird.

Ziel der Studie ist es

- die mit der etablierten Einführung in das Fach Chemie über das Konzept „Stoffe und ihre Eigenschaften“ verbundenen Defizite bezüglich des Interesses an diesem Fach und des Verstehens seiner Inhalte im Rahmen von Fallstudien mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 und 9 an zwei Gymnasien zu erfassen, primär qualitativ zu deuten und zu systematisieren;
- in einer breiter angelegten begriffsgeschichtlichen Untersuchung den Wandel des Verstehens von Natur zu analysieren und insbesondere auch die Frage zu beantworten, ob und aus welchen Gründen die Prozesskategorie zurückgedrängt wurde;
- aus der Betrachtung der historischen Entwicklung unseres Naturverstehens heraus, insbesondere die Position des Referenzrealismus von J. SCHUMMER dahingehend zu prüfen, ob sich aus dieser Sicht heraus eine stärkere Akzentuierung des Wandlungsbegriffes im Chemieanfangsunterricht begründen und konkret verwirklichen lässt.

*Studie 2:* Vergleichende Studie zur Auswirkung des neuen „Seminarfaches“ an thüringer Gymnasien (auf 3 Jahre festgelegtes Drittmittelprojekt des Kultusministerium des Landes Thüringen)

*Bearbeiter:* Volker Scharf, Martin Gröger, Volker Hofheinz, Jochen Schmitz

*Kooperation:* E. Staudt, M. Kottmann (Institut für angewandte Innovationsforschung, Universität Bochum)

A. Barsch, P. M. Hejl, R. Klauser, W. K. Köck, G. Rusch (LUMIS)

Von der chemischen Industrie wird angesichts des dramatischen Nachwuchsmangels an Führungskräften und insbesondere angesichts des Mangels an „Employability“ gefordert, dass sich Unternehmen stärker als bisher in dem Prozess der Kompetenzentwicklung einbringen und zwar schon in der Schulausbildung. Stark an Persönlichkeitseigen-

schaften gebundene Fähigkeiten in Bereichen wie Problemlösefähigkeit, Engagement, Kommunikationsfähigkeit etc. sind mit fortschreitendem Alter immer weniger entwickelbar.

Als Modell für Ansätze des Gegensteuerns wird das an thüringer Gymnasien neu eingeführte „Seminarfach“ betrachtet:

Das intensive, methodisch vielfältige Arbeiten an einem komplexen Problem sowie die ansprechende, verständliche Vermittlung und Verteidigung der erarbeiteten Lösungsansätze wird von der Jahrgangsstufe 10 bis zum Abitur systematisch entwickelt und gipfelt in der Anfertigung und öffentlichen Verteidigung einer „Seminararbeit“. Die Einbeziehung außerschulischer Personen und Einrichtungen wird dabei bewusst gefördert.

Die Jahre 2000 und 2001 bieten die einmalige Chance, Vergleichsstudien durchführen zu können, und zwar mit Abiturienten „mit“ und „ohne“ Seminarfach. Dabei kann es sich nur um grobe Einschätzungen handeln, die jedoch wertvolle Hinweise zur Auswirkung des neuen Seminarfaches geben können.

Wir beschränken uns bei unseren Studien auf fachübergreifende Kompetenzen im naturwissenschaftlichen Bereich und haben die Untersuchungen auf zwei Aspekte konzentriert:

1. Vergleichende Querschnittsstudien in Anlehnung an die PISA-Studie zur Ausprägung von fachübergreifenden Kompetenzen im naturwissenschaftlichen Bereich (beteiligt 60 Gymnasien);
2. Fallstudie zur Identifizierung und Generalisierung (Hypothesenfindung) von spezifischen Lernwegen bei der Bearbeitung mathematisch-naturwissenschaftlicher Themenbereiche in Abhängigkeit von schulischen und außerschulischen Kontexten (beschränkt auf ein Gymnasium).

#### *Literaturhinweise:*

- V. Scharf, M. Gröger und G. Pees, 1999: Das „Seminarfach“ an Gymnasien in Thüringen – ein Modell für Studiengänge an Hochschulen? In: E. Sumfleth (Hrsg.): *Chemiedidaktik im Wandel – Gedanken zu einem neuen Chemieunterricht*. Festschrift für Alfrid Gramm, Münster: LIT-Verlag, S. 138-149.
- V. Scharf, E. Staudt und M. Kottmann, 2000: Kompetenzentwicklungsoffensive in Chemie und Pharma – Organisation neuer Lernstrukturen und -kulturen bestimmt den Innovationserfolg. *CHEManager* 2000, Heft 12, S. 22.
- V. Scharf, M. Gröger und G. Pees, 2000: Chemie lernen heute – Erfahrungen mit „Neuen Medien“. *MNU* 53 (2000) (im Druck).

*Projekt:* Integrierte Markenkommunikation

*Bearbeiter:* Gebhard Rusch und Wolfgang Kothen mit Studierenden des Medienstudiengangs

In diesem Projekt wird in einer Vorstudie untersucht, wie weitgehend Unternehmen, Unternehmensberatungen und Agenturen (Werbung, Marketing) das Konzept der Integrierten Kommunikation in ihrer betrieblichen und beraterischen Praxis umsetzen. Dazu werden ca. 20 Unternehmen / Agenturen befragt. Da die Erhebungen im Winter 2000/2001 stattfinden, kann über Ergebnisse noch nicht berichtet werden. Über die the-

oretischen Vorannahmen, die Konzepte Integrierter Kommunikation, das Projekt, die wissenschaftliche und Fachliteratur zum Thema sowie zu den (demnächst vorliegenden) Ergebnissen können Informationen auf der Projektwebsite unter [www.key2com.de](http://www.key2com.de) abgerufen werden. Das Projekt wird mit einer Vertiefung der Fragestellung und einer größeren Zahl von Unternehmensbefragungen fortgesetzt.

*Projekt:* PLATONs TV

*Bearbeiter:* Gebhard Rusch mit Studierenden des Medienstudiengangs

Das Projekt soll ein Defizit bearbeiten. Sowohl öffentlich-rechtliche als auch private Programmanbieter vernachlässigen in ihren Bildungs- und Wissenschaftssendungen die Geistes- und Sozialwissenschaften. Technik und Naturwissenschaften sind in hohem Maße vertreten, wo aber kommen Philosophie, Soziologie, Psychologie, Linguistik, Anthropologie, (Medien-) Pädagogik oder Literaturwissenschaft vor? Nicht einmal die Geschichtswissenschaft stellt eine Ausnahme dar, obwohl die Geschichte ein häufig vertretenes Thema vieler Programmangebote ist. Sollen etwa Lifestyle- und Büchermagazine, Natursendungen und Talkshows diesen Bereich mitversorgen? Im Dialog mit Programmanbietern, Moderatoren und Produzenten wurde im ersten Teil des Projekts eine gründliche Bestandsaufnahme gemacht. Im zweiten Teil wurden dann an Themen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften (z.B. Kommunikation und Medien) exemplarisch Vorschläge dafür erarbeitet werden (Exposés, Treatments, HTML-Seiten, Graphiken, Simulationen), wie diese Inhalte im Medium Fernsehen präsentiert werden können. Damit soll – gegen bestehende Vorurteile bei manchen TV-Machern – gezeigt werden, dass mit Ideen und kreativen Konzepten auch geistes- und sozialwissenschaftliche Theorie und Forschungspraxis fernsehgerecht bearbeitet werden kann.

Alle Informationen zum Projekt sind ausführlich dargestellt auf der Projektwebsite unter [www.lumis.uni-siegen.de/dt/lehre/platons-tv](http://www.lumis.uni-siegen.de/dt/lehre/platons-tv).

*Projekt:* Presse-Monitoring Journalistenpreis Bahnhof

*Bearbeiter:* Raimund Klauser

Der Journalistenpreis Bahnhof – 1998 von Dr. Adam-Claus Eckert, Stuttgart, gestiftet – wird jährlich in Anerkennung herausragender journalistischer Leistungen in der deutschsprachigen Presse zum Thema Bahnhof verliehen. Nachdem sich das bis dahin praktizierte Auswahlverfahren durch Ausschreibung als letztlich unbefriedigend herausgestellt hatte (es beruhte praktisch auf Selbstnominierungen), wurde für die Preisverleihung 2000 erstmals LUMIS als ein unabhängiges Medieninstitut mit der Nominierung beauftragt. Dafür wurde ein umfassendes Presse-Monitoring durchgeführt, in dessen Rahmen – unterstützt durch die DB-Medienbeobachtung – insgesamt ca. 4000 längere Artikel aus Tages-, Wochenpresse und Special Interest gesammelt und nach qualitativen Kriterien gesichtet werden konnten. Auf dieser Materialbasis entstand eine Nominierungsliste mit 16 Artikeln, die der Jury unter dem Vorsitz von Dieter Ullsperger, Vorstandsvorsitzender der DB Station & Service AG und Mitglied des Vorstandes der DB-Holding, zur Entscheidung vorgelegt wurde. Zur Jury gehören außerdem der Preisstifter Dr. Adam-Claus Eckert sowie als Presseexperten Dipl.-Kfm. Jürgen Dannenmann (Geschäftsführer der Zeitungsgruppe Stuttgart), Peter-Matthias Gaede (Chefredakteur GEO) und Harald Martenstein (Leitender Redakteur „Der Tagesspiegel“).

Der mit DM 10.000 Journalistenpreis Bahnhof 2000 wurde am 25. Oktober 2000 im Berliner Presseclub an Michael Martens von der FAZ verliehen. In seinem am 23. März 2000 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschienenen Artikel „*Ein kühner Plan für einen neuen Stolz*“ beschreibt der 1973 in Hamburg geborene Autor das Projekt des Hundertwasser-Bahnhofs in Uelzen. Mit diesem Artikel stellt der Michael Martens die Bedeutung eines Bahnhofsneubaus für die Imageverbesserung einer ganzen Region heraus. Damit gelingt ihm eine weit über Uelzen hinausreichende Funktionsanalyse des Bahnhofs als Kulminationspunkt von Reisezentrum, Stadtentwicklung und Begegnungsort des gesellschaftlichen Lebens. Die Jury wählte den FAZ-Artikel, weil er „in hervorragender Weise das Projekt eines lokalen Bahnhofsumbaus mit der künftigen Positionierung der Bahnhöfe allgemein diskutiert“.

Das Projekt wird für den Journalistenpreis Bahnhof 2001 fortgeführt.

### ***3.3 Geplante Vorhaben***

*Projekt:* Multimediale Einführung in den Konstruktivismus

*Bearbeiter:* Peter M. Hejl und Gebhard Rusch

Das Projekt verfolgt die Entwicklung eines die Lehre (Vorlesungen, Seminare) begleitenden und ergänzenden inter- und transdisziplinären online- und offline-Angebotes (Intranet Universität Siegen, Internet, CD-ROM) für das Grundstudium in Medienwissenschaft, Allgemeiner Literaturwissenschaft, Philologien, Philosophie, Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Die Entwicklung und disziplinäre Verbreitung des Konstruktivismus in den letzten zwei Jahrzehnten begründet die interdisziplinäre Ausrichtung dieses Projektes. Die besondere Eignung dieses Lehrstoffs für die multimediale Präsentation ergibt sich aus der Vielzahl von Illustrations- und Veranschaulichungsbeispielen aus der Psychologie, Biologie, Biochemie und Biophysik sowie der Verfügbarkeit von einschlägigem AV-Material. Zugleich werden in der Erprobung disziplinspezifische Anforderungen deutlich werden, die zukünftigen Projekten zugute kommen können. Die Verfügbarkeit eines solchen Angebotes im Internet (neben den Seiten des LUMIS) wird darüber hinaus die Universität-GH Siegen auch international als Zentrum des konstruktivistischen Diskurses aufwerten.

Eine ausführliche Darstellung ist dem Tätigkeitsbericht 1998 zu entnehmen. In die Lehre ging dieses Projekt ein mit dem Seminar „Einführung in die Kommunikationstheorie“ (Hejl/Rusch).

*Projekt:* Serielle Unterhaltungsangebote im intermedialen Umbruch von Fernsehen und Internet. Produktive Potentiale für Produzenten, Produkte, Darsteller und Nutzer?

*Bearbeiter:* Achim Barsch, Jürgen Zinnecker

Der digitale Medienumbruch der Gegenwart geht mit nachhaltigen Prozessen technisch-ökonomischer, kultureller und psycho-sozialer Verschmelzung vormals getrennter Me-

dienbereiche einher. Das Vorhaben untersucht die neuartige Intermedialität von Fernsehen und Internet, die gegenwärtig in eine kritische Phase eintritt und die in den nächsten Jahren, so steht zu erwarten, entscheidende Veränderungen dieses Mediensegments mit sich bringen wird.

Forschungsleitendes Interesse ist der Zusammenhang zwischen ökonomisch-technischer Veränderung und kultureller Emergenz: Welche produktiven Energien und Fantasien werden durch die mediale Umbruchsituation freigesetzt, bei welchen der beteiligten Gruppen und wie schlägt sich dies in neuartigen (seriellen) Formaten der Medienunterhaltung nieder?

Das Projekt folgt der Leitthese, dass sich im Zuge des aktuellen digitalen Medienumbruchs Quasi-Avantgarden unter jüngeren Nutzern und Rezipienten ebenso wie unter erfolgsorientierten Medienmachern und -darstellern herauskristallisieren, die mit ästhetischen, medialen Selbst- und Fremdinszenierungen, neuartigem Rollenmix (TV-Internet-Nutzer-Rezipient) sowie Medienmix (TV-Internet-Print-Joystick-Poster-Fan) experimentieren.

Das Projekt fokussiert exemplarisch den Sektor der Unterhaltung und dort wiederum verschiedene Serienformate fiktiver wie referentieller Art.

Umbrüche werden insbesondere in den folgenden drei Bereichen dokumentiert und analysiert:

1. die neuartige Konfigurierung und Durchdringung der ehemals bipolaren kommunikativen Rollen von Produzenten, Anbietern, Darstellern auf der einen und Rezipienten, Nutzern auf der anderen Seite;
2. die expansive Durchmischung von Medienformaten auf der einen und „Formaten“ der alltäglichen Lebenswelt auf der anderen Seite;
3. die Generierung expansiver Intermedialität und wachsender Eigenlogik des Mediensystems

Die angesprochenen Fragen sollen mittels längsschnittlich angelegter Fallstudien zu vier exemplarischen massenmedialen Serien untersucht werden. Einbezogen werden Produzenten/Autoren, Darsteller, Nutzer und die medialen Produkte selbst. Verschiedene methodische Verfahren, vielfach erprobte wie eigenentwickelte, kommen dabei zum Einsatz: Experten-Interviews, Gruppendiskussionen, Teilnehmende Beobachtung, Internetrecherchen, halbstrukturierte Video-Interviews als auch Dokumenten- und Produktanalysen.

Das Projekt zielt darauf ab, den Prozesscharakter des zweiten Medienumbruchs zu analysieren. In jeder der vier Fallstudien werden drei Dimensionen hinsichtlich ihrer bestimmenden Elemente und ihres wechselseitigen Zusammenspiels untersucht: die ökonomisch-technische, die kulturell-ästhetische und die sozialpsychologische Dimension. Dabei wird es auch notwendig sein, neue theoretische Konzepte jeweils für innovative intermediale Beziehungen, für die Neuverteilung der Rollen der Beteiligten (Produzenten, Autoren, Darsteller, Nutzer) als auch für neue Inszenierungsformen medialer Ereignisse und ästhetischer Produkte zu entwickeln. Mit einer Konfigurationsanalyse der beteiligten Gruppen und einer diachronen Fragestellung sollen Struktur und Dynamik dieses Prozesses erfasst werden.

Mit der Durchführung des Projektes sollen theoretische Konzepte, methodische Innovationen und empirische Ergebnisse gewonnen werden, die sich auf den Unterhaltungsbereich im zweiten Medienumbruch beziehen.

*Projekt:* Prinzipien und Strategien der Mediendifferenzierung. Spezifizierung und Ausdifferenzierung der Medien im 20. und am Übergang ins 21. Jahrhundert (geplant als Teilprojekt A 4 im Rahmen eines DFG-Forschungskollegs)

*Bearbeiter:* Gebhard Rusch und Helmut Schanze

Da sich dieses Projekt in der Beantragungsphase befindet, können an dieser Stelle keine Informationen gegeben werden. Anfragen bitte direkt an einen der Projektleiter.

*Projekt:* Information und Unterhaltung – anthropologische und soziale Faktoren der Mediennutzung im Kontext individualisierter Medienangebote (geplant als Teilprojekt im Rahmen eines Kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs)

*Bearbeiter:* Peter M. Hejl und Manfred Kammer

Im Jahr 2000 wurde der Antrag für das Forschungsvorhaben weiter ausgearbeitet. Dabei lag ein Schwerpunkt bei der inhaltlichen Vorbereitung der Kooperation mit den Partnern in Indien und Kanada. Das Vorhaben soll im Rahmen des Kulturwissenschaftlichen Forschungskollegs beantragt werden, das zur Zeit in der Universität-GH Siegen vorbereitet wird.

Zu Zielsetzung, Methoden und Arbeitsprogramm des Projektes vgl. die LUMIS-Tätigkeitsberichte 1998 bzw. 1999.



#### 4. Gastvorträge und Kolloquien

##### *Gastvorträge und Kolloquien am Institut:*

- 17.10.2000 Prof. Dmitry Leontiev (Universität Moskau): „Methoden der Medienpsychologie. Beispiele aus der Praxis der Werbung“.
- 24.10.2000 Regina Maria de Britto Figueiredo (UFRJ – Rio de Janeiro, Brasilien): „Literaturbegriffe und Literarischer Kanon anhand von Modellen“.
- 24.10.2000 Patricia Andréa do Prado R. F. Pinheiro (UFRJ – Rio de Janeiro, Brasilien): „A survey on the process of literary awareness“.

#### 5. Vorträge der LUMIS-Mitarbeiter

##### Achim Barsch:

- „The Empirical Theory of Literature – Current Aspects“. Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ), 06.06.2000.
- „Literature and Media a Challenge for Literary Scholarship and the Empirical Study of Literature“. Katholische Universität Rio de Janeiro (PUC), 08.06.2000.
- „Jugendkultur(en) in der Bundesrepublik Deutschland“. Goethe Institut Rio de Janeiro, 09.06.2000.
- „Jugendliche Fankulturen. Das Leben mit der Serie“. Pädagogische Hochschule Freiburg, 13.07.2000.
- „Motivations to study literature and interests in reading in different cultures and societies: Brazil and Germany in comparison“. Vortrag zus. mit Andrea Claudia Valente und Marcello Pinto, VIIth biennial IGEL Conference, University of Toronto, 31.07.-04.08.2000.
- „Literary censorship and the empirical study of literature“. VIIth biennial IGEL Conference, University of Toronto, 31.07.-04.08.2000.
- „Jugendliche Fankulturen. Das Leben mit der Serie“. Pädagogische Hochschule Heidelberg, 29.11.2000.

##### Peter M. Hejl:

- „Konstruktivismus und Universalien: unvereinbar oder komplementär?“ Arbeitsgruppe „Menschliche Invarianten“ des Hanse-Wissenschaftskolleg, Arbeitstreffen im Max-Planck-Institut für Humanethologie, Andechs, 10.-11.07.2000.

##### Raimund Klauser:

- „Medien in Siegen – Standortfaktoren regionaler Medienwirtschaft“. Gemeinschaftsveranstaltung „www.medien-haben-zukunft.de“ der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe, der IHK Siegen und der Universität-GH Siegen, Siegen, 18.05.2000.

Wolfram Karl Köck:

- „Kommunikationskonstruktionen“. Konferenz „Kommunikation – ein Schlüsselbegriff der Humanwissenschaften“, Universität-GH Essen, 11.-13.05.2000.

Gebhard Rusch:

- „Das Projekt Medienunterricht“. Tagung „Medienunterricht“, Waldfischbach 14./15.02.2000.
- „Globalization of Communication and Media“. VIIth biennial IGEL Conference, University of Toronto, 31.07.-04.08.2000.
- „Die Wahrheitsfrage im Blick auf den Menschen und das Menschenbild unter dem Aspekt eines kulturwissenschaftlich erweiterten Konstruktivismus“. Hochschul-seelsorgerkonferenz, Bad Honnef, 07.11.2000.

## 6. Lehrangebote

*Wintersemester 1999/2000*

Barsch	Geschichte der literarischen und der Medienzensur
Barsch	Literatursoziologie
Barsch	Theorie, Geschichte und Grundlagen der Medienpädagogik
Barsch	Literatur- und Mediensozialisation
Hejl	Einführung in die Mediensoziologie
Hejl	„Invarianten“ menschlichen Verhaltens
Hejl	Kommunikationsmedium oder Auslöser sozialen Wandels? Zur Soziologie des Internet
Hejl/Kothen	Konstruktivismus und Management
Klauser	Einführung in die Medienwirkungsforschung
Klauser	Organisation öffentlicher Auftritte des Medienstudiengangs II (Projekt, 1. Phase)
Klauser/Leschke	Drehbuchanalyse (Projekt, 1. Phase)
Rusch	Einführung in den Medienstudiengang
Rusch	Projekt Kultursponsoring (2. Phase)
Rusch	Segmentierung der Printmedien

*Sommersemester 2000*

Barsch	Kinder, Jugendliche und Medien
Barsch	Mediengeschichte II
Barsch	Serien und ihr Publikum
Barsch	Einführung in die Textanalyse

Hejl	Medienkritik als Unterhaltung: zur Medienkritik in Film und Fernsehen
Hejl	Was uns interessiert, was uns anmacht – das Problem der Relevanz medialer Angebote
Hejl	Menschenbilder. Die Entstehung der modernen Vorstellung vom Menschen (Ende 18.-19. Jahrhundert)
Hejl / Rusch	Einführung in die Kommunikationstheorie
Klauser	Zensur und Gesellschaft
Klauser	Organisation öffentlicher Auftritte des Medienstudiengangs (Projekt, 2. Phase)
Klauser/Leschke	Drehbuchanalyse (Projekt, 2. Phase)
Rusch	Organisation von Sponsoring im Unternehmen
Rusch	„PLATONs TV“ – Zur Vermittlung von Kultur- und Sozialwissenschaften im Fernsehen (Projekt, 1. Phase)
Rusch / Kothen	Integrierte Marken-Kommunikation (Projekt, 1. Phase)

*Wintersemester 2000/2001*

Barsch	Einführung in den Medienstudiengang
Barsch	Kinder- und Jugendmedien
Barsch	Zur Theoriebildung in der Medienpädagogik
Barsch	Computer und Internet in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen
Hauptmeier/Klauser	Computerspiele: Medien und Wirklichkeit (Projekt, 1. Phase)
Hejl	Einführung in die Mediensoziologie
Hejl	Unternehmen als soziale Systeme
Hejl	Analyse transkultureller und kulturspezifischer Merkmale im Angebot der Massenmedien (Projekt, 1. Phase)
Klauser	Einführung in die Medienwirkungsforschung
Klauser/Leschke	Drehbuchanalyse II (Projekt, 1. Phase)
Köck	„Leben in Metaphern“
Köck	Einführung in die Semiotik
Köck	Europäische Sprachen im Vergleich: Entwicklungen, Strukturen, Leistungen
Köck	Verbale und non-verbale Kommunikation
Rusch/Kothen	Integrierte Marken-Kommunikation (Projekt, 2. Phase)
Rusch	Organisation von Sponsoring im Unternehmen
Rusch	„PLATONs TV“ – Zur Vermittlung von Kultur- und Sozialwissenschaften im Fernsehen (Projekt, 2. Phase)

## 7. Publikationen

- BARSCH, Achim, 2000. „Biologie, Literatur und Literaturwissenschaft im 19. Jahrhundert. Wilhelm Scherer als Beispiel für eine Orientierung an den Naturwissenschaften“. In: A. Barsch und P. M. Hejl (Hg.) 2000a, a.a.O., 237-259.
- BARSCH, Achim, 2000. „Massenmediale Unterhaltungsliteratur und soziale Wirklichkeitskonstruktion: Zum Menschenbild in der ‚Gartenlaube‘ am Beispiel der Romane von E. Marlitt“. In: A. Barsch und P. M. Hejl (Hg.) 2000a, a.a.O., 376-422.
- BARSCH, Achim, 2000. „Empirische Literaturwissenschaft“; „Fiktion“; „Gegenkultur“; „Jugendkultur“; „Linguistische Poetik“; „Literatur“; „Literatursoziologie“; „Subkultur“; „Trivialliteratur“; „Unterhaltung“; „Wissenschaftstheorie“. In: R. Schnell (Hg.) 2000. *Lexikon Kultur der Gegenwart*. Stuttgart: Metzler.
- BARSCH, Achim, 2000. „Literaturwissenschaft als Theorie – Literaturunterricht als Praxis? Zum Problem der Theorie-Praxis-Vermittlung im Lehramtsstudiengang Germanistik“. In J. Förster (Hg.) 2000. *Wieviel Germanistik brauchen DeutschlehrerInnen? Fachstudium und Praxisbezug*. Kassel: Kassel University Press, 87-106.
- BARSCH, Achim, 2000. „Die nicht immer lineare Entwicklung vom Schüler zum Kollegen“. In: A. Barsch et al. (Hg.) 2000. *Fest-Site für Siegfried J. Schmidt zum sechzigsten Geburtstag*, a.a.O..
- BARSCH, Achim und Peter M. HEJL (Hg.) 2000a. *Menschenbilder. Zur Pluralisierung der Vorstellungen von der menschlichen Natur (1850-1914)*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- BARSCH, Achim und Peter M. HEJL, 2000b. „Zur Verweltlichung und Pluralisierung des Menschenbildes im 19. Jahrhundert: eine Einleitung“. In: A. Barsch und P. M. Hejl (Hg.) 2000a, a.a.O., 7-90.
- BARSCH, Achim, Gebhard RUSCH und Reinhold VIEHOFF, 2000. „Der paradoxe, aber unaufhaltsame Fortschritt der Empirischen Literaturwissenschaft“. In: G. Zurstiege (Hg.) 2000. *Festschrift für die Wirklichkeit*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 83-100.
- BARSCH, Achim, Friedrich W. BLOCK, Gebhard RUSCH und Reinhold VIEHOFF (Hg.) 2000. *Fest-Site für Siegfried J. Schmidt zum sechzigsten Geburtstag*. <http://www.schmidt.uni-halle.de>, <http://www.sjschmidt.uni-siegen.de>, <http://www.sjschmidt.de>. Außerdem als CD-ROM: Festschriftprojekt zu Ehren Siegfried J. Schmidt. Halle/Saale.
- HEJL, Peter M., 2000. „Biologische Metaphern in der deutschsprachigen Soziologie der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts“. In: A. Barsch und P. M. Hejl (Hg.) 2000a, a.a.O., 167-214.
- HEJL, Peter M., 2000. „Das Ende der Eindeutigkeit. Eine Einladung zum erkenntnistheoretischen Konstruktivismus“. In: P. M. Hejl und H. K. Stahl (Hg.) 2000a, a.a.O., 33-64.
- HEJL, Peter M., 2000. „Stichwort ‚Emergenz‘“. In: C. Herrmann-Pillath und M. Lehmann-Waffenschmidt (Hg.) 2000. *Handwörterbuch der Evolutorischen Ökonomik*. Berlin: Springer (im Druck).

- HEJL, Peter M. 2000. „Konstruktivismus und Universalien – eine Verbindung contre nature?“ In: P. M. Hejl (Hg.) 2000, a.a.O. (im Druck, ca. 50 S.).
- HEJL, Peter M., 2000. Deutsche Übersetzung von: B. Shannon „Cross-personal commonalities in the Ayahuasca experience“. Erscheint in P. M. Hejl (Hg.) 2000, a.a.O. (im Druck).
- HEJL, Peter M. (Hg.) 2000. *Universalien und Konstruktivismus*. Zum Problem menschlicher Invarianten in den Humanwissenschaften. Frankfurt a.M.: Suhrkamp (im Druck).
- HEJL, Peter M. und Heinz K. STAHL (Hg.) 2000a. *Management und Wirklichkeit*. Das Konstruieren von Unternehmen, Märkten und Zukünften. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme-Verlag.
- HEJL, Peter M. und Heinz K. STAHL, 2000b. „Vorwort“. In: P. M. Hejl und H. K. Stahl (Hg.) 2000a, a.a.O., 9-12.
- HEJL, Peter M. und Heinz K. STAHL, 2000c. „Einleitung. Acht Thesen zu Unternehmen aus konstruktivistischer Sicht“. In: P. M. Hejl und H. K. Stahl (Hg.) 2000a, a.a.O., 13-29.
- HEJL, Peter M. und Heinz K. STAHL, 2000d. „Management und Selbstregulierung“. In: P. M. Hejl und H. K. Stahl (Hg.) 2000a, a.a.O., 100-138.
- HEJL, Peter M. und Heinz K. STAHL, 2000e. „Dynamische Unternehmensführung. Grenzen und Möglichkeiten der Handhabung von Zeit aus einer systemtheoretischen Perspektive“. In: P. M. Hejl und H. K. Stahl (Hg.) 2000a, a.a.O., 218-234.
- KÖCK, Wolfram K., 2000. „Menschliche Kommunikation: ‚konstruktivistische‘ Aspekte“. In: H. R. Fischer und S. J. Schmidt (Hg.) 2000. *Wirklichkeit und Welterzeugung*. In memoriam Nelson Goodman. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme, 256-277.
- KÖCK, Wolfram K., 2000. Deutsche Fassung der Beiträge: Robert Schwartz „Ganz von vorne anfangen“; Ernst von Glasersfeld „Die Schematheorie als Schlüssel zum Paradoxon des Lernens“; Hayden White „Vergangenheiten konstruieren“; Catherine Z. Elgin „Interpretation und Verstehen“; Robert Schwartz „Über Nelson Goodman“. In: H. R. Fischer und S. J. Schmidt (Hg.) 2000. *Wirklichkeit und Welterzeugung*. In memoriam Nelson Goodman. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme.
- RUSCH, Gebhard und Siegfried J. SCHMIDT (Hg.) 2000. *Konstruktivismus in Psychiatrie und Psychotherapie*. DELFIN 1998/99. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- RUSCH, Gebhard, 2000. „Von der Empirischen Literaturwissenschaft zum Siegener Konstruktivismus“. In: A. Barsch et al. (Hg.) 2000. *Fest-Site für Siegfried J. Schmidt zum sechzigsten Geburtstag*, a.a.O..
- RUSCH, Gebhard, 2000. „Kommunikation“; „Kommunikationstheorie“. In: *Reallexikon der Deutschen Literaturgeschichte*. Hrsg. v. W. Kohlschmidt et al.. Berlin: de Gruyter.
- RUSCH, Gebhard, 2000. „Verstehen: Zum Verhältnis von Konstruktivismus und Hermeneutik“. In: H. R. Fischer und S. J. Schmidt (Hg.) 2000. *Wirklichkeit und Welterzeugung*. In memoriam Nelson Goodman. Heidelberg: Carl-Auer Systeme Verlag, 350-363.

## SATZUNG

des Instituts für Empirische Literatur- und Medienforschung  
als zentrale wissenschaftliche Einrichtung  
der Universität-Gesamthochschule-Siegen

vom 10. Juli 1984

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und § 31 des Gesetzes über die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (WissHG) vom 20.11.1979 (GV.NW. S. 926), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.5.1983 (GV.NW. S. 165), hat die Universität-Gesamthochschule-Siegen das Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung als zentrale wissenschaftliche Einrichtung errichtet und hierfür folgende Satzung erlassen:

### § 1

#### Zentrale wissenschaftliche Einrichtung

Das Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität-Gesamthochschule-Siegen, die Aufgaben der wissenschaftlichen Forschung, der wissenschaftlichen Lehre sowie Dienstleistungen übernimmt, die die gesamte Hochschule oder mehrere Fachbereiche berühren.

### § 2

#### Aufgaben des Instituts in Forschung und Lehre

- (1) Die wissenschaftliche Tätigkeit des Instituts konzentriert sich auf die interdisziplinäre Beschäftigung mit allen individuellen und sozialen Phänomenen und Problemen der Produktion, Vermittlung, Rezeption und Verarbeitung von literarischen und nichtliterarischen Kommunikaten in verschiedenen Medien. Damit sollen gesellschaftliche Kommunikationssysteme, unter ihnen das System Literatur, empirisch erforscht und auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse Vorschläge zur Verbesserung gemacht werden.
- (2) In der Forschung bildet einen Schwerpunkt die Grundlagenforschung, und zwar speziell auf dem Gebiet der empirischen Literaturwissenschaft, der Kognitions- und Kommunikationstheorie, sowie der medienwissenschaftlichen Methodologie und Methodenentwicklung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Durchführung von empirischen Forschungsprojekten.
- (3) In der Lehre kann das Institut von sich aus oder in Abstimmung mit den Fachbereichen Lehrveranstaltungen, Projekt- und Kontaktstudien anbieten. Das Angebot umfaßt vornehmlich die Bereiche der kognitions-, kommunikations- und literaturtheoretischen Grundlagenforschung, der Methodologie und Methodenlehre, der Medienästhetik, der Medienpsychologie und Mediensoziologie.
- (4) Zur Förderung der internationalen wissenschaftlichen Kommunikation veranstaltet das Institut Tagungen, lädt Gastwissenschaftler ein und gibt Forschungsberichte, Periodica und Buchreihen heraus.

- (5) Das Institut errichtet langfristig in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek
1. ein Archiv für deutschsprachige Literaturzeitschriften, das die Grundlage für die empirische Erforschung von Literatursystemen abgeben kann,
  2. eine Methoden- und Instrumentenbank der empirisch-experimentellen Medienwirkungsforschung.

### § 3

#### Angehörige des Instituts

- (1) Dem Institut gehören an:  
Ständige Mitarbeiter, die auf Planstellen des Instituts beschäftigt werden sowie Hochschulangehörige, die längerfristig im Institut an der Erfüllung seiner Aufgaben mitwirken.
- (2) Über die Mitgliedschaft im Institut entscheidet der Vorstand.

### § 4

#### Organe des Instituts

Organe des Instituts sind:

1. der Vorstand
2. der geschäftsführende Leiter

### § 5

#### Der Vorstand

- (1) Dem Vorstand gehören alle an der wissenschaftlichen Einrichtung tätigen Professoren sowie auf je vier Professoren ein Vertreter der wissenschaftlichen, ein Vertreter der anderen Mitarbeiter und ein Student als Mitglied mit vollem Stimmrecht gemäß § 14 Abs. 1 WissHG an. Ist eine solche Zusammensetzung nicht möglich, so muß sichergestellt sein, daß die Gruppe der Professoren über eine Stimme mehr verfügt als die Vertreter der anderen Gruppen. Mitglieder des Vorstandes können nur Angehörige des Instituts nach § 3 Nr. 1 sein.
- Die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die anderen Mitarbeiter und die Studenten entsenden ihre Vertreter aufgrund von gruppeninternen Wahlen. Die Amtszeit der wissenschaftlichen und der anderen Mitarbeiter beträgt 2 Jahre, die der Studentenvertreter 1 Jahr.
- (2) Der Vorstand leitet das Institut. Er hat insbesondere folgende Aufgaben:
1. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Professor für eine Amtszeit von 5 Jahren zum geschäftsführenden Leiter sowie einen Stellvertreter. Wiederwahl ist zulässig,
  2. er genehmigt Haushalt und Arbeitsplan des Instituts,
  3. er nimmt den Rechenschaftsbericht des geschäftsführenden Leiters entgegen,
  4. er wirkt bei den Verfahren zur Besetzung der dem Institut zugewiesenen Stellen mit.

- (3) Der Vorstand tritt mindestens einmal jährlich zusammen. Auf Antrag von zwei Mitgliedern des Vorstandes ist eine außerplanmäßige Vorstandssitzung abzuhalten.

## § 6

### Der geschäftsführende Leiter

Der geschäftsführende Leiter hat insbesondere folgende Aufgaben:

- (1) Er führt die Geschäfte des Instituts und vertritt das Institut innerhalb und außerhalb der Hochschule,
- (2) er organisiert die Arbeits- und Finanzplanung des Instituts und überwacht deren Durchführung,
- (3) er hat dafür Sorge zu tragen, daß die ständigen Mitarbeiter des Instituts angemessen informiert und an den sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden,
- (4) er ist den Mitgliedern des Vorstandes gegenüber auskunfts- und rechenschaftspflichtig und legt dem Vorstand jährlich einen Rechenschaftsbericht vor.

## § 7

### Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und anderen Einrichtungen

Das Institut für Empirische Literatur- und Medienforschung pflegt die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen in Forschung und Lehre und den übrigen Einrichtungen der Hochschule. Das Institut strebt im Rahmen seiner Aufgaben die notwendige interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen an.

## § 8

### Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage nach der Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Universität-Gesamthochschule-Siegen in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fachbereichsrates vom 14.12.1983 und des Beschlusses des Senats vom 5. März 1984 sowie der Genehmigung des Ministers für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 25. Mai 1984-III C 3 -6222/120.

Siegen, den 10. Juli 1984

Der Rektor



## Verzeichnis der LUMIS-Schriften

- 1/84 *Siegfried J. Schmidt*: Vom Text zum Literatursystem. Skizze einer konstruktivistischen empirischen Literaturwissenschaft. 2. unveränderte Aufl. 1985
- 2/84 *Ernst von Glasersfeld (im LUMIS-Institut)*: Konstruktivistische Diskurse. 2. unveränderte Aufl. 1985; Reprint 1999
- 3/84 *Frank Eckgold & Dietrich Meutsch*: GIS: Die Gruppen-innerhalb-Stufen Varianzanalyse zur Reduktion von Fehlerkomponenten. Anwendungsmöglichkeiten, Theorie und die Designs bis zum 3faktoriellen Fall. 2. unveränderte Aufl. 1985
- 4/84 *Helmut Hauptmeier & Gebhard Rusch*: Erfahrung und Wissenschaft. Überlegungen zu einer konstruktivistischen Theorie der Erfahrung. 2. unveränderte Aufl. 1985
- 5/85 *Jörg Schönert*: Empirische Literaturwissenschaft: Verschlossene wissenschaftliche Anstalt oder Bastion mit offenen Toren? Überlegungen zur Organisation literaturwissenschaftlicher Theorie und Praxis.
- 6/85 *Peter M. Hejl*: Konstruktion der sozialen Konstruktion: Grundlagen einer konstruktivistischen Sozialtheorie. 2. unveränderte Aufl. 1986; Reprint 1999
- 7/85 *Dietrich Meutsch & Reinhold Viehoff*: Inferenz- und Elaborationstypen beim literarischen Verstehen von Texten: Zum Einfluß von Lese- und Äußerungssituationen auf ästhetische und polyvalente Verstehenshandlungen
- 8/85 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1985
- 9/86 *Siegfried J. Schmidt*: Selbstorganisation – Wirklichkeit – Verantwortung. Der wissenschaftliche Konstruktivismus als Erkenntnistheorie und Lebensentwurf. Reprint 1999
- 10/86 *Achim Barsch*: Trends in Rhythmics – Language, Literature, and Music
- 11/86 *Gebhard Rusch*: Theorie der Geschichte, Historiographie und Diachronologie
- 12/86 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1986
- 13/87 *Achim Barsch*: Literatur und Recht aus literaturtheoretischer Sicht
- 14/87 *Helmut Hauptmeier, Dietrich Meutsch & Reinhold Viehoff*: Literary Understanding from an Empirical Point of View
- 15/87 *Dietrich Meutsch*: Der Einfluß von dispositionellen Merkmalen auf die Erfassung kognitiver Prozesse beim Textverstehen mit den Methoden des 'Lauten- und Stillen Denkens'
- 16/87 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1987
- 17/88 *Achim Barsch*: Jugendmedienschutz und Literatur
- 18/88 *Peter M. Hejl*: Durkheim und das Thema der Selbstorganisation
- 19/88 *Russell A. Hunt*: Pragmatic Aspects of Literary Reading
- 20/88 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1988
- 21/89 *Peter M. Hejl*: Self-Regulation in Social Systems: Explaining the Process of Research

- 22/89 *Reinhold Viehoff*: Literaturkritik 1973 und 1988. Aspekte des literaturkritischen Wertwandels.
- 23/89 *Martin Burgert, Michael Kavsek, Bernd Kreuzer & Reinhold Viehoff*: Strukturen deklarativen Wissens – Untersuchungen zu „Märchen“ und „Krimi“.
- 24/89 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1989
- 25/90 *Siegfried J. Schmidt*: Why literature is not enough, or: Literary studies as media studies
- 26/90 *Georg Jäger*: Buchhandel und Wissenschaft. Zur Ausdifferenzierung des wissenschaftlichen Buchhandels
- 27/90 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1990
- 28/91 *Gebhard Rusch*: Geschichte als Wirklichkeit. Erkenntnistheoretische Überlegungen zur Geschichte und zur Geschichtswissenschaft
- 29/91 *Reinhold Viehoff & Martin Burgert*: Kommunikatbildungsprozeß 2. Strukturen und Funktionen deklarativen und prozeduralen Wissens beim Verstehen von Literatur – Untersuchungen zu „Märchen“ und „Krimi“
- 30/91 *Siegfried J. Schmidt*: Literaturwissenschaft als interdisziplinäres Vorhaben
- 31/91 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1991
- 32/92 *Reinhold Viehoff*: Schriftsteller und Rundfunk – einige systematische Überlegungen und ein Beispiel
- 33/92 *János László & Reinhold Viehoff*: Genre-specific knowledge and literary understanding. Some empirical investigations
- 34/92 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1992
- 35/93 *Rien T. Segers*: Dynamics and Progress in Literary Studies? Some Notes on a Neglected Topic in Literary Scholarship with Special Reference to Reception Research
- 36/93 *János László*: The Text-Processing Approach to Literary Narratives
- 37/93 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1993
- 38/94 *Gebhard Rusch*: Systemtheorien in der germanistischen Literaturgeschichtsschreibung
- 39/94 *Siegfried J. Schmidt*: 'System' and 'Observer': Two Key Concepts in (Future) Literary Studies
- 40/94 *Lutz Kramaschki*: Intersubjektivität, Empirie, Theorie. Problemaufriß zur Methodologie einer Konstruktivistischen Empirischen Literaturwissenschaft
- 41/94 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1994
- 42/95 *Henk de Berg*: Luhmann in literary studies. A bibliography
- 43/95 *Gebhard Rusch*: Zur Genese kognitiver Fernsehnutzungs-Schemata. Entwicklung und Struktur von Gattungsschemata im Vorschulalter
- 44/95 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1995
- 45/96 *Colin B. Grant*: Probleme des Öffentlichkeits-Begriffes im Verorten von Literatur

- 46/96 *Karsten Gries, Claudius R. Köster, Lutz Kramaschki, Heike Schreiber*: Rezeption der empirischen Theorie der Literatur in Rezensionen und Handbüchern zur Literaturwissenschaft
- 47/96 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1996
- 48/97 *Benjamin Marius & Oliver Jahraus*: Systemtheorie und Dekonstruktion. Die Supertheorien Niklas Luhmanns und Jacques Derridas im Vergleich
- 49/97 *Colin B. Grant*: Kritik der Dialogizität. Jenseits der Asymmetrien literarischer Kommunikation
- 50/97 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1997
- 51/98 *Johannes Frederik Welfing*: On the Fluidity of Nietzsches Writing: Nietzsche as Prism
- 52/98 *Peter M. Hejl*: Protozoziologie. Wissenschaftliches Selbstverständnis und Beziehungen zur Biologie der deutschsprachigen Soziologie bis 1914
- 53/98 *Gebhard Rusch*: From Face-to-face to Face-to-„Face“. Zehn Schritte von der mündlichen Kommunikation zum Cyberspace
- 54/98 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1998
- 55/99 *Nils Kaczenski*: Zur Funktion »grauer« Literaturzeitschriften im Literarischen Handlungssystem. Dargestellt am Beispiel der Osnabrücker »Zwischenzeile«
- 56/99
- 57/99 LUMIS-Tätigkeitsbericht 1999
- 58/00 *Dejan Kos*: System- und Sozialtheorie als Komponenten Empirischer Literaturwissenschaft
- 59/00 *Achim Barsch*: Ein integrativer Blick auf literarische Konventionen
- 60/00 LUMIS-Tätigkeitsbericht 2000

### Sonderreihe

- I/88 *Peter M. Hejl, Raimund Klauser, Wolfram K. Köck*: „Computer Kids“: Telematik und sozialer Wandel. Ergebnisse einer Pilotstudie in Nordrhein-Westfalen
- II/89 LUMIS (Hg.): Jahrbuch deutschsprachiger Literaturzeitschriften 1986/87
- III/93 *Elisabeth M. Heuel & Siegfried J. Schmidt*: „Wahl zum Autor des Jahres“ 1989/90. Inhaltsanalytische Auswertung der Leserzuschriften
- IV/93 *Helmut Hauptmeier & Gebhard Rusch*: QUEST. Ein Programm zur computerunterstützten Durchführung von Fragebogenerhebungen
- V/95 *Heike Diederichs*: Zur Verständlichkeit von Wissenschaftssendungen. Ein Vergleich von Produkt- und Rezipientenanalyse an fünf ausgewählten Sendungen

- VI/95 *Gebhard Rusch* (Ed.): Empirical Approaches to Literature. Proceedings of the Fourth Biannual Conference of the International Society for the Empirical Study of Literature – IGEL, Budapest, August 1994
- VII/95 *Siegfried J. Schmidt* (Hg.): Empirische Literatur- und Medienforschung. Beobachtet aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des LUMIS-Instituts 1994
- VIII/97 *Steven Tötösy de Zepetnek & Irene Sywenky* (Ed.): The Systemic and Empirical Approach to Literature and Culture as Theory and Application (gleichzeitig erschienen: Edmonton: RICL-CCS, University of Alberta)

ISSN 0177 - 1388 (LUMIS-Schriften)  
ISSN 0932 - 6103 (LUMIS-Tätigkeitsbericht)  
ISSN 0934 - 8697 (LUMIS-Schriften Sonderreihe)